

## »Neue Seidenstraße« kontra Kapitalisierung Chinas

Beijing will den Versicherungs- und den Fleischmarkt für US-Händler öffnen



### Der erste Zug startete am Montag von England aus in Richtung China

Foto: Peter Nicholls/REUTERS

China ist einem Zeitungsbericht zufolge bereit, den USA in den Handelsbeziehungen entgegenzukommen. Die Volksrepublik werde US-Präsident Donald Trump bessere Möglichkeiten für Investitionen in den Finanzsektor anbieten, berichtete die *Financial Times* am Montag. Bislang können ausländische Investoren in China nicht die Mehrheit an Versicherungskonzernen erwerben. Für Finanzhaie verlockend: 49 Prozent aller weltweiten Erstemissionen von Wertpapieren wurden im vergangenen Jahr in China angeboten, hatte die Unternehmensberatung Ernst and Young am vorigen Dienstag mitgeteilt. In der Volksrepublik wurden 37 Prozent der weltweiten Börsengänge verzeichnet. Außerdem könne das Verbot für Fleischimporte aus den USA, das Beijing 2003 verhängt hatte, aufgehoben werden. Nach US-Angaben haben sich Trump und Chinas Präsident Xi Jinping bei ihrem Treffen am Freitag in Florida auf umfassende Handelsgespräche verständigt. Ziele seien dabei eine Stärkung US-amerikanischer Exporte und eine Verringerung des US-Defizits im Handel mit der Volksrepublik, hatte der amerikanische Handelsminister Wilbur Ross gesagt. Die chinesische Delegation habe Interesse am Abbau des Handelsüberschusses geäußert, sagte Ross, weil dieses Auswirkungen auf die Geldmenge und Inflation in China habe. »Das war das erste Mal, dass ich sie so etwas in einem bilateralen Kontext habe sagen hören«, so Ross weiter. »Normalerweise dauern Handelsgespräche, besonders zwischen China und uns, mehrere Jahre.« Angesichts des Umfangs, seien die Vorhaben ambitioniert. Stellungnahmen der Regierungen in Washington und Beijing zu dem *FT*-Bericht gab es zunächst nicht.

Chinas wirtschaftliche Entwicklung ist am Montag einen weiteren Schritt vorangekommen. Der erste Güterzug von Großbritannien nach China, im Rahmen des Großprojekts »**Neue Seidenstraße**«, machte sich von Stanford-le-Hope (Foto) auf den gut 12.000 Kilometer langen Weg in die Volksrepublik. Der mit Vitaminen, Produkten für Babys, alkoholfreien Getränken und anderen Waren beladene Zug soll in rund drei Wochen im Osten Chinas ankommen. **Die Transportzeit wäre damit nur halb so lang wie mit dem Schiff.** Die Strecke führt über den Kanaltunnel nach Frankreich, Belgien, Deutschland, Polen, Belarusland, Russland und Kasachstan an seinen Bestimmungsort. »Die neue Bahnverbindung nach China ist ein weiterer Schub für das globale Britannien«, sagte der britische Handelsminister Greg Hands. »Sie folgt der **historischen Seidenstraße**, um britische Produkte in die Welt zu liefern.« Die Briten wollen ihre Handelsbeziehungen vor der in zwei Jahren erwarteten Trennung von der Europäischen Union stärken. »Das ist der erste Exportzug und nur der Beginn eines direkten Betriebes zwischen dem Vereinigten Königreich und China«, sagte Manager Xubin Feng vom Streckenbetreiber Yiwu Timex Industrial Investment. (dpa/Reuters/jW)